

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1. Einleitung: Antiamerikanismus, Projektion und deutsch-jüdische Literatur	12
Neuere Spielarten des Antiamerikanismus – Amerika aus jüdischer Sicht – „Deutsch-jüdische Literatur“ – Das deutsch-jüdisch-amerikani- sche Dreieck – Das Amerikabild in der deutschen und in der deutsch- jüdischen Literatur: Zur bisherigen Forschung – Der Begriff der Pro- jektion – Die doppelte Projektion und der Selbsthass – Wladimir Kami- ner: <i>Russendisko</i> (1999): Jetzt Deutschland statt Amerika?	
2. „Amerika“ in der deutsch-jüdischen Literatur des 20. Jahrhunderts	50
Heinrich Heine – Franz Kafka: <i>Der Verschollene</i> – Joseph Roth – Egon Erwin Kisch – Nochmals: Roth und Kisch – Kisch und Mexiko – Ja- kob Wassermann: <i>Der Fall Mauritius</i> (1928) – Kurzer Hinweis auf Franz Werfel als Beispiel für Autoren und Autorinnen des Exils	
3. Trauer als „amerikanischer Flirt“: Grete Weils Texte über Amerika	98
Grete Weil – Amerika-Reisen – „Guernica“ – „Don't touch me“ – „Spätfolgen“ – „Happy, sagte der Onkel“ – Los Angeles – Strategien des Vergessens – Die Wüste – Kafka: „Schakale und Araber“ – Der Name Auschwitz – „Gloria Halleluja“ – Schwarze und Juden in den USA – New York – Harlem – Die schwarze Märchenprinzessin – Ju- den in Harlem – Erste Station: In der Wohnung der schwarzen Familie – Zweite Station: Die Pfandleiherin Rosa Silber – Dritte Station: Eine Bar in Harlem – Der gegenseitige Rassismus der Minderheiten – Trauer als „amerikanischer Flirt“	
4. „Fuck America“: Edgar Hilsenraths <i>Bronskys Geständnis</i> (1980) ...	132
Edgar Hilsenrath – „God bless America“ – <i>Bronkys Geständnis</i> – Der Prolog – Die Fernsehpsychologin – Die Frage des Asyls – Die etablier- ten Juden Amerikas – Exkurs: Ruth Klüger: <i>weiter leben</i> – Erinnerungs- kultur – Schreiben als Therapie – Amerika als Schreibort	

5. Wiederholte Spiegelungen: Maxim Billers Amerika als Ort des Schreibens über den Holocaust	154
Maxim Biller – Biller und Amerika – „Finkelsteins Finger“ – Literatur als negative Symbiose – „Harlem Holocaust“ – Die narrative Struktur – Raymond Federman: „surfiction“ – Die „Kleiderschrank-Metapher“ – Postmodernes Schreiben? – Funktionen des Holocaust-Diskurses	
6. Amerika als Disneyworld: Peter Stephan Jungks <i>Der König von Amerika</i> (2001)	174
Peter Stephan Jungk – Der Vater – Robert Jungk: <i>Die Zukunft hat schon begonnen</i> (1952) – Peter Stephan Jungk: <i>Stechpalmenwald</i> (1978) – Bezüge zu Rilke und Goethe – <i>Der König von Amerika</i> : Walt Disney als Reprä- sentant von „Amerika“ – Goethe als intertextuelle Präsenz – Biographi- sches Schreiben – Der Titel – Die Erzählerposition und die Frage der Autorschaft – Der Abraham Lincoln-Automat – Walt Disneys Antise- mitismus	
7. Schluss: Wandlungen im Bild von „Amerika“ vor und nach der Shoah	210
Amerika kurz beleuchtet: Ilse Aichinger: <i>Die größere Hoffnung</i> (1948) – Barbara Honigmann: <i>Eine Liebe aus Nichts</i> (1991) – Rekapitulation – Amerikabilder jüdischer Autoren vor der Shoah: Von Heine zu Kisch – Die Überlebenden der Shoah: Weil, Klüger, Hilsenrath – Die jüngeren Autoren: Biller und Jungk – Deutsch-jüdische Literatur? – Schwarze, Juden und Indianer: Wechselfälle der Projektion – Ergebnis	
Literaturverzeichnis	220
Personenregister	239